

TU-Berlin Projektwerkstatt „Permakultur und Terra Preta in der Stadt und auf dem Land“

Gründungsgruppe und Hintergrund

Wir sind Studierende verschiedener Hochschulen und Fachgebiete, hauptsächlich von der Technischen Universität Berlin, UdK, HU-Berlin und der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Die vertretenen Studiengänge sind u.a. Architektur, Stadt-, Regional- & Landschaftsplanung, Stadtökologie, Technischer Umweltschutz, Biologie, Geographie, Agrar- & Gartenbauwissenschaften und Öko-Agrarmanagement. Außerdem gibt es zahlreiche Alumni und weitere hochschulexterne UnterstützerInnen, die mit der Projektwerkstatt kooperieren möchten.

Unsere Interessen liegen in der Schaffung neuer Infrastrukturen und der Verbreitung von Open-Source Know How für die Erzeugung, die Verarbeitung und den Vertrieb von gesunden, saisonalen und regionalen Lebensmitteln mit Hilfe der Techniken und Methoden von Permakultur und Terra Preta. Es geht uns um Lösungsansätze für die Probleme und Folgen der gegenwärtigen Nahrungsmittelproduktion, wie u.a. degenerierte Böden, Verlust von Biodiversität, Gentechnik und Hunger.

Permakultur (von Permanente Agrikultur) ist wahrscheinlich die älteste, sozial-ökologischste und produktivste Landwirtschaftsmethode überhaupt und wurde im Laufe der Menschheitsgeschichte unzählige male unabhängig von verschiedenen Kulturen auf allen Kontinenten, angepasst an die lokalen Gegebenheiten, genutzt. Der Kern von Permakultur ist das Anlegen von Mischkulturen, die durch sich symbiotisch unterstützende Tier- & Pflanzengemeinschaften, ein stabiles und sich selbst erhaltendes Ökosystem mit Nutzen für den Menschen bilden. Die Permakultur strahlt aber auch in viele weitere Bereiche hinein, sie bietet u.a. umfassende Ansätze für ökologische Architektur und Stadtplanungsmethoden.

Terra Preta – die „Schwarze Erde“ wird ebenfalls seit Jahrtausenden hergestellt, es handelt sich um den fruchtbarsten Mutterboden von Menschenhand gemacht. Das Holzkohle-Bioabfall-Fäkaliengemisch wird anaerob fermentiert und ausgebracht, wo es dann weiterhin Humus bildet und somit atmosphärischen Kohlenstoff aus CO₂ bindet – Terra Preta bietet u.a. auch ein hohes Aufnahmevermögen für Feuchtigkeit, was sich z.B. in Jahren mit langen Trockenperioden positiv auf die Ernte auswirkt.

Beide Themengebiete werden bisher zu wenig an Hochschulen in Lehre und Forschung behandelt. An der TU-Berlin beschäftigt sich das Fachgebiet Bodenkunde mit Terra Preta, mit dem wir gerne zusammenarbeiten möchten, sowie u.a. auch mit den Fachgebieten Landschaftsarchitektur & Freiraumplanung, Hydrogeologie, Vegetationstechnik & Pflanzenverwendung, Stadt & Ernährung, Ökosystemkunde & Pflanzenökologie, Abfallwirtschaft und dem TU-Umweltbeauftragten. Die kombinierte Anwendung von Permakultur und Terra Preta lässt eine Vielzahl positiver Effekte für Mensch, Umwelt und Klima erwarten.

Ziele der Projektwerkstatt

Hauptziel ist die Erzeugung und die Verbreitung von Wissen zu Methoden und Techniken von Permakultur und Terra Preta an Hochschulen, Schulen und in der Gesellschaft.

Anhand von theoretischen und praktischen Beispielen, der Zusammenarbeit mit externen Partnern und eigenen experimentellen Projekten, sollen die gewonnenen Erkenntnisse wissenschaftlich und dokumentarisch für Forschung und Lehre aufbereitet werden.

Abgrenzung

Zur vorherrschenden industriellen Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung so wie zu konventionellen Biologisch-Ökologischen Anbaumethoden, als auch im Besonderen zur biodynamischen Landwirtschaft und weiteren wissenschaftlich nicht nachvollziehbaren Konzepten aus der Umwelt- & Alternativbewegung, sollen Unterschiede und Vorteile von Permakultur und Terra Preta klar heraus gestellt werden.

Hauptprojekte und Kooperationen

Um verschiedene Aspekte und sich überlagernde Effekte von Permakultur und Terra Preta untersuchen zu können, ist die Arbeitsaufteilung in mehrere Arbeitsgruppen innerhalb der Projektwerkstatt geplant. Es gibt bereits Kontakt zu möglichen Kooperationspartnern, die sich mit beiden Themengebieten beschäftigen, so dass einzelne Arbeitsgruppen mit externen Projekten zusammen arbeiten können.

Neben externen Kooperationen soll es im Laufe der Projektwerkstatt verschiedene selbst initiierte Hauptprojekte geben, die variable Fragestellungen des Themenkomplexes bearbeiten und ihre Forschung und Entwicklung weitgehend unabhängig vorantreiben. Es soll also hierbei hauptsächlich darum gehen, die behandelten Arbeitsgebiete von Grund auf neu zu denken, zu entwickeln bzw. wesentliche Aspekte kritisch zu durchleuchten.

Ein gruppenübergreifendes Hauptprojekt ist die gemeinsame Entwicklung und Anwendung von Werkzeugen und Methoden um die selbst gemachten Erfahrungen und das gewonnene Wissen dokumentarisch, wissenschaftlich und öffentlichkeitswirksam aufzubereiten und zu publizieren. Dies soll fortwährend über den gesamten Zeitraum der Projektwerkstatt geschehen, um durch externes Feedback den Wissenstransfer ständig verbessern zu können. Hier könnte u.a. auch auf den Ergebnissen der Projektwerkstatt "Ganzheitlicher Umweltschutz" aufgebaut werden, die zu diesem Thema einen Reader erstellt hat.

Als erstes experimentelles Hauptprojekt ist die Initiierung eines Landwirtschaftsgemeinschaftshofes auf Basis von Permakultur und Terra Preta geplant. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Erzeuger-Verbrauchergemeinschaft, bei der es ein besonders enges Verhältnis zwischen den landwirtschaftlich-gärtnerischen ProduzentInnen und den AbnehmerInnen gibt.

Als Inspiration und Vorbild zu unserer Neugründung soll die www.GartenCoop.org aus Freiburg dienen. Hier hatten sich 2011 ca. 250 GründerInnen zusammengefunden um ein Konzept zur gemeinschaftlichen regionalen Nahrungsmittelproduktion zu entwickeln und umzusetzen. Es wurden Ackerflächen gepachtet und das nötige Equipment beschafft, wobei einige der GründerInnen hauptamtlich die Flächen bewirtschaften und alle anderen Mitglieder regelmäßig mithelfen und das Projekt anderweitig unterstützen. Bei unserer GartenCoop ist eine weitgehende Verzahnung von Stadt und Land angedacht, d.h. der überwiegende Teil der Nahrungsmittel soll im Umland von Berlin erzeugt werden, wobei aber auch in Kombination möglichst viele Nahrungspflanzen und Nutztiere in Nachbarschaftsgärten, an Fassaden, Mauern, Zäunen, auf Balkonen und Dächern in der Stadt kultiviert werden können. Hierbei kann u.a. auf die Ergebnisse der Projektwerkstatt "Begrünung in Modulen" zurückgegriffen werden.

Außerdem sollen geeignete Verarbeitungs- & Konservierungsmethoden Anwendung finden. Als potentielle Mitglieder der GartenCoop sind sowohl Studierende, Lehrende, HochschulmitarbeiterInnen, studentische Cafés an der TU-Berlin als auch Externe willkommen.

Neben den agrarwissenschaftlichen, logistischen und wirtschaftlichen Aspekten spielen bei diesem ausgesprochen interdisziplinären Hauptprojekt u.a. auch soziologische Fragestellungen eine wesentliche Rolle.

Beitrag zur Studienreform

Da es zu Terra Preta wenig und zu Permakultur praktisch keine Lehre und Forschung an der Technischen Universität Berlin gibt, können aus den Erkenntnissen und Ergebnissen der Projektwerkstatt Grundlagen und Lehrinhalte u.a. für folgende Fachgebiete und Studiengänge zur Verfügung gestellt werden: Stadt- & Regionalplanung, Land- & Gartenbauwissenschaft/ Landschaftsgestaltung, Landschaftsplanung & Landschaftsarchitektur, Stadtökologie und Architektur. Hierbei werden verschiedene, auch neuartige multimediale/interaktive, didaktische Konzepte, Methoden und Techniken eine Rolle spielen.

Durch die Kombination von theoretischen, praktischen und experimentellen Inhalten, sowie einer gruppenbasierten und entschleunigten Herangehensweise – den Studierenden soll genug Zeit und Muße gegeben werden, um die komplexen Zusammenhänge durchdenken zu können – sind sowohl überdurchschnittliche Projektergebnisse, als auch Studienleistungen zu erwarten.

Bei Terra Preta und im besonderen bei Permakultur spielen lokale Voraussetzungen und individuelle Anforderungen und Erfahrungen eine wesentliche Rolle. So finden während des Entwicklungsprozesses von derartigen Projekten u.a. intensive Wechselwirkungen zwischen Experiment, Ergebnisauswertung, Erkenntnisgewinn, Modellierung und Wissenstransfer statt. So kann der Zusammenhang von Forschen, Entwickeln und Lernen besonders gut unmittelbar erfahren werden. Durch die Arbeit der Projektwerkstatt können sowohl fakultätsübergreifende, als auch hochschulübergreifende interdisziplinäre Lern- & Forschungsziele erreicht werden.

Es scheint, als bestünde ein überdurchschnittlich hohes Interesse weiblicher Studierender an dem Themengebiet Permakultur und Terra Preta, wir versuchen aber sowohl den besonderen Ansprüchen der weiblichen, als auch der männlichen Studierenden Rechnung zu tragen.

Es ist geplant mindestens ein offizielles Modul mit LP- & Notenvergabe zum Themenbereich Permakultur und Terra Preta an der TU-Berlin zu etablieren, das auch nach Ablauf der Projektwerkstatt fortbestehen soll.

Arbeitsplan für vier Semester

Die Projektwerkstatt soll ganzjährig aktiv sein, das heißt dass sowohl in der Vorlesungszeit, als auch während der Winter- und Sommer-Semesterferien an Projekten gearbeitet wird. Während der Ferien können neue TeilnehmerInnen einsteigen und es können neue Teilprojekte gestartet werden. Projekte können über mehrere Semester fortgeführt werden, hier ist jeweils eine Übergabepräsentation für das nachfolgende Semester zu erstellen.

In der Vorlesungszeit soll es einen für alle Studierenden verbindlichen allgemeinen Termin pro Woche geben, für den allgemeinen Informationsaustausch, für Gastvorträge von externen ExpertInnen, für gemeinsame Exkursionen usw. Das gemeinsame Wochentreffen soll nach dem Rotationsprinzip von den TeilnehmerInnen protokolliert werden, die Moderation soll ebenfalls ganz oder teilweise unter den Studierenden aufgeteilt werden. Die einzelnen Arbeitsgruppen vereinbaren zusätzlich individuelle wöchentliche Treffen, die dokumentiert werden sollen.

Erstes Semester (Sommer)

Zu Beginn der Projektwerkstatt soll es um organisatorische Fragestellungen, um die Recherche und Aufarbeitung der Grundlagen von Permakultur und Terra Preta und den Start der ersten Teilprojekte gehen.

- Vor Beginn des Semesters: Werbemaßnahmen um neue TeilnehmerInnen zu finden, offizielles Modul beantragen
- Klärung von örtlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen, Kommunikation & Kontakten
- Klärung der Teilnahmebedingungen, Leistungsnachweise etc. für Studierende
- Einrichtung einer Webseite und weiterer on- & offline Tools (z.B. Wiki etc.)
- Vorstellung des gruppenübergreifenden Hauptprojektes 1 (HP1) „Doku, Wissen & Lehre“

- Vorstellung des Hauptprojektes 2 (HP2)
„GartenCoop < Permakultur & Terra Preta > Stadt & Land“
- Vorschläge für weitere Hauptprojekte & Kooperationen (KOs), wenn möglich bereits praktische Beteiligung an vorhandenen Permakultur (PK) bzw. Terra Preta (TP) Projekten bzw. starten eigener um selbst Erfahrungen sammeln zu können
- Aufteilung der TeilnehmerInnen des 1. Semesters in die gewünschten Arbeitsgruppen
- Grundlagenrecherche Permakultur und Terra Preta zu der alle Arbeitsgruppen beitragen und diese abwechselnd beim wöchentlichen Treffen präsentieren
- Individuelle (Finanz-) Planungen & Projektmanagement der einzelnen Arbeitsgruppen
- Planungen HP2: Austausch mit der GartenCoop Freiburg, Abstecken der Rahmenbedingungen, Ziele und Meilensteine. Recherche zu potentiellen Anbauflächen auf dem Land und in der Stadt, weitere Planungen, Finden von weiteren Mitgliedern für die neue GartenCoop, Infoveranstaltungen organisieren
- Exkursionen zu (potentiellen) Partnern und Vorzeigeprojekten
- Allgemeine Orga durch die TutorInnen, Fördermittel beantragen, finden von weiteren Partnern, UnterstützerInnen, Spendern und Sponsoren etc...
- Werbemaßnahmen um weitere TeilnehmerInnen für die Semesterferien zu finden
- Zur Hälfte der Vorlesungszeit Zwischenpräsentationen und Bergfest-Party
- Am Ende der Vorlesungszeit: Erste Veröffentlichungen aus HP1, Feedback der TeilnehmerInnen zur Veranstaltung, Endpräsentationen bzw. zu Beginn des neuen Semesters/ der Semesterferien Übergabepäsentation an die Folge-AG
- Ferienprogramm für die Vorlesungsfreie Zeit, u.a. Ernte und deren Verarbeitung
- Auswertung des Feedbacks der TeilnehmerInnen

Zweites Semester (Winter)

- Vor Beginn des Semesters: Werbemaßnahmen um neue TeilnehmerInnen zu finden
Flyer & Aushänge an den einschlägigen Stellen verteilen, Newsletter, Web 2.0, Presse, Studienberatungen, Infoveranstaltung in der ersten Vorlesungswoche etc.
- Einführungs- & Übergabepäsentationen
- Vorstellung vorhandener HPs und KOs, Bedarf für neue Teilprojekte ermitteln
- Aufteilung der TeilnehmerInnen in neue Arbeitsgruppen
- Grundlageninput für die neuen TeilnehmerInnen
- Individuelle (Finanz-) Planungen & Projektmanagement der einzelnen Arbeitsgruppen
- Weitere Grundlagenrecherche, Präsentationen hierzu im Rotationsprinzip, Gastvorträge
- Weiterentwicklung von HP1, Befragung von Probanden zu den bisher publizierten Inhalten
- Weitere Planungen für HP2, Infoveranstaltungen für potentielle GartenCoop-Mitglieder und UnterstützerInnen, Logistikplanungen, Vorbereitungen für die erste Aussaat im Frühjahr
- Werbemaßnahmen um weitere TeilnehmerInnen für die Semesterferien zu finden
- Zur Hälfte der Vorlesungszeit Zwischenpräsentationen und Bergfest
- Am Ende der Vorlesungszeit: Veröffentlichungen aus HP1, TeilnehmerInnen-Feedback zur Veranstaltung, Endpräsentationen
- Ferienprogramm für die Vorlesungsfreie Zeit, Aussaat HP2, etc.
- Auswertung des Feedbacks der TeilnehmerInnen

Drittes Semester (Sommer)

- Vor Beginn des Semesters: Werbemaßnahmen um neue TeilnehmerInnen zu finden
- Einführungs- & Übergabepäsentationen, Vorstellung vorhandener HPs und KOs, Bedarf für neue Teilprojekte ermitteln, Aufteilung der TeilnehmerInnen in neue Arbeitsgruppen

- Grundlageninput für die neuen TeilnehmerInnen, Planungen der einzelnen Arbeitsgruppen
- Weiterentwicklung von HP1, Befragung von Probanden zu den bisher publizierten Inhalten
- Fortführung HP2, Aussaat, Bewirtschaftung, kontinuierliche Ernte, Logistik für die Verteilung der Nahrungsmittel, Regelmäßige Plenums bzw. Treffen zur Koordinierung der GartenCoop und dem Austausch mit den Mitgliedern
- Exkursionen zu (potentiellen) Partnern und Vorzeigeprojekten
- Zur Hälfte der Vorlesungszeit Zwischenpräsentationen, Werbemaßnahmen um weitere TeilnehmerInnen für die Semesterferien zu finden und Bergfest mit Verkostung eigener Erzeugnisse
- Am Ende der Vorlesungszeit: Veröffentlichungen aus HP1, TeilnehmerInnen-Feedback zur Veranstaltung und Auswertung, Endpräsentationen
- Ferienprogramm für die Vorlesungsfreie Zeit, u.a. Ernte und deren Verarbeitung

Viertes Semester (Winter)

- Vor Beginn des Semesters: Werbemaßnahmen um neue TeilnehmerInnen zu finden
- Einführungs- & Übergabepäsentationen, Vorstellung vorhandener HPs und KOs, Bedarf für neue Teilprojekte ermitteln, Aufteilung der TeilnehmerInnen in neue Arbeitsgruppen
- Grundlageninput für die neuen TeilnehmerInnen, Planungen der einzelnen Arbeitsgruppen
- Weiterentwicklung von HP1, Befragung von Probanden zu den bisher publizierten Inhalten
- Fortführung HP2, Ernte & Verarbeitung, Auswertung des bisherigen Projektverlaufs, Planungen und Vorbereitungen für den zukünftigen Projektwerkstatt-unabhängigen Projektverlauf von HP2
- Zur Hälfte der Vorlesungszeit Zwischenpräsentationen, Werbemaßnahmen um weitere TeilnehmerInnen für die Semesterferien zu finden und Bergfest mit Verkostung
- Am Ende der Vorlesungszeit: Veröffentlichungen aus HP1, TeilnehmerInnen-Feedback zur Veranstaltung und Auswertung, Endpräsentationen
- Ferienprogramm für die Vorlesungsfreie Zeit, Aussaat HP2
- Ende der Projektwerkstatt, Photoausstellung/Film, Festessen mit Verkostung eigener Erzeugnisse, Abschlussparty